

Saale-Zeitung.

werden die Spaltenpreise oder dem... (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei... (Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 27. August 1902.)

Der Besuch des Königs von Italien.

Auf heutigen Mittwoch weiß König Viktor Emanuel III. auf deutschem Boden zum König des deutschen Kaiserpaars ein. Die Reichsbaupolizei hat sich gerührt, den Herrscher des verbündeten Reiches festlich zu empfangen...

Das italienische Königshaus erfreut sich herzlichster Sympathie in allen Kreisen des deutschen Volkes. Es bleibt unvergessen, in welcher Freundschaft Kaiser Friedrich, des deutschen Volkes lieblich, mit König Humbert, dem Vater des jetzt regierenden Monarchen, verbunden war...

in guten politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu stehen, so wiederholt das in seiner Weise dem Sinn und den Zielen des Bündnisses mit Deutschland. Als der König von Italien in Petersburg weilte, wurde die Neugier eines in Befolge des Königs reisenden Staatsmannes verbreitet...

Darf auch der Wert von Fürstenbesuchen nicht überschätzt werden und werden beizutage auch die Beziehungen der Staaten zu einander mehr durch die realen Interessen, so ist es doch auch auf andere Weise nicht ohne Bedeutung, wenn die Herrscher verbündeter Staaten auch persönlich freundschaftliche Beziehungen pflegen...

Deutsches Reich.

Sold- und Personalnachrichten.

\*Im Marmorhof des Neuen Palais fand gestern abend beim Kaiserpaar eine Tafel statt, zu welcher eine große Reihe von Einladungen an die Generalität und die Offiziere des 3. Armeekorps erangenen waren. Bei der Tafel lag der Kaiser rechts von der Kaiserin. Es folgten nach rechts zunächst Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Heinrich der XXX. Neus, Generaloberst v. Hofme, Wittl, Geheimrat Rath Dr. v. Lucanus...

Mein Trinkspruch auf die in Waffen ausgeübten Wärfen des 3. Armeekorps soll in dem Wundsch gipfeln, daß das Armeekorps im Frieden auf der Höhe der tatsächlichen Schulung sein möge für die Befehle, wie es einst unter Erz-Kaiser-Hofmeister dem Prinzen Friedrich Karl gewesen ist, und daß es im Kampfe die gleiche Haltung bewahren möge und dieselben Vorurtheile um seine Feinde flacke, wie am glorreichen Sechzehnten unter Constantin v. Alvensleben. Das 3. Armeekorps Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Die Musik (Kapelle der Königsregiment) spielte den Polischen Marsch. Nach der Tafel spielten die Wajesliten Cercle.

Kartell-Gesamten.

Es stellt sich immer deutlicher heraus, daß die „Kreuzzeitung“ aus Anlaß der Cooperation der Nationalliberalen und Freisinnigen in Forchheim-Kulmbach auf ein regelrecht über das ganze Reich sich erzielendes Konserbatio-spezifisches Kartell für die nächsten Reichstags-

wohlen hinarbeitet. Das konservative Blatt schrieb nämlich zwischen Haupt- und Stichwahl wörtlich:

„Denfalls ist der Wunsch der Wahl in Forchheim-Kulmbach von entscheidender Bedeutung. Wir haben der Auffassung Ausdruck gegeben, daß die Wähler dem Centrumsfabrikanten gegenüber dem Liberalen zum Siege verhelfen werden. Diese Auffassung ist berechtigt und ihre Erfüllung ist ein Akt politischer Klugheit, der noch einmal gute Früchte bringen kann.“

„Am Freitag“ wohl heute noch an dieser langwierigen Auffassung festhalten mag?

Der Gehalts eines engeren Zusammenstufes zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen wird übrigens auch in schiefwig-bolschewistische liberalen Kreisen, ohne daß man sich die entgegenstehenden Schwierigkeiten überlegt, nach sehr nichtern und sachlichen Gesichtspunkten erörtert. Der „Selt. Cour.“ empfiehlt ein Zulammengehen der Nationalliberalen und Freisinnigen unter der Voraussetzung, daß der eventuelle nationalliberale Kandidat sich zu bindenden Verpflichtungen über keine Haltung in Zolltariffangelegenheiten herbeiläßt. Eine aktuelle Bedeutung würde ein dortiges Kartell übrigens auch nur für die beiden Wahlkreise Hirschberg-Weipertitz, der z. B. von den Antiklimen Raab und Hirschberg-Weipertitz, der durch den Sozialdemokraten v. Elm vertreten ist, gewinnen. Der erste Wahlsitz ist, wenn die Wähler sich ummengen, den Nationalisten mit schiefer Sicherheit wieder abzunehmen; wie glücken auch annehmen zu dürfen, daß in diesem Wahlkreise sich eine Verbindung mit Ledigkeits erzielen lassen wird. In Hirschberg-Weipertitz dürfte allerdings, wie die Parteiberhältnisse dort liegen, der Versuch sich schon schwieriger gestalten. Immerhin können wir uns dem Bunde der „Kleier Zelt.“ nur anschließen, daß auch in Schleswig-Soltau alles vermieden werden sollte, was zu einer gegenwärtigen Befähigung derjenigen Parteien führen könnte, die dasselbe Ziel im Auge haben.

Politisches.

\*Auf die Behauptung eines Berliner Blattes, daß es bei der Begegnung in Neval zwischen dem Kaiser und dem Zaren zu persönlichen Zwischenfällen gekommen sei, antwortet die „Nationalzeitung“: „Von unangenehmen Zwischenfällen ist nach dem Bericht der Zusammenkunft in Neval auch keine Spur eines peinlichen Zwischenfalls zu entdecken war. Die Zeiten, wo französische und englische Gegner einer deutsch-russischen Intimität, wie sie in Neval zur charakteristischen Erscheinung gelangte, aus dem Temperamentunterschied der beiden Kaiser Hoffnung schöpfen konnten, sind vorüber. Weit entfernt, daß ein Gegenlag wie der behauptete bestände, hat sich zwischen dem Zaren und dem deutschen Kaiser ein Vertrauensverhältnis entwickelt, wie es schließlich zwischen Kaiser Nikolaus II. und einem anderen Monarchen besteht. Wer das bestreiten will, bemerkt nur, daß er von dem wirtlichen Verlauf der Nevaler Tage keine Ahnung hat.“

\*Aus Anlaß des bevorstehenden Besuchs des Königs von Italien in Berlin schreibt der „Reichsanzeiger“: „König Victor Emanuel von Italien wird während der nächsten Tage als herzlich willkommenem Gast des Kaisers in Potsdam verweilen und in die Reichsbaupolizei leitend einziehen. Es ist die erste Begegnung, die dem erlauchten Herrscher nach seiner Thronbesteigung mit unserem Kaiser zusammenzufallen wird und ihr Verlauf wird Zeugnis dafür ablegen, daß die Freundschaft zwischen Kaiser und König, mit denen der vortreffliche König Humbert hier alle Zeit aufgenommen wurde, auf seinen edlen Sohn und Kronerben mit unvermindertem Zutritte übertragen werden. Diese Freundschaft der

(Manuskript verdienst.)

Goethe als Brieffschreiber.

Eine Skizze zu Goethe's Geburtszuge, 28. August. Von Dr. Alexander Hüfner.

Von Goethe gilt, daß er nicht nur durch seine Dichtungen, sondern vor allem durch sein Leben selbst für die Deutschen oder vielmehr für die Menschheit überhaupt von Bedeutung und von Segen geworden ist. Durch die Konsequenz und Energie, mit der er sein ganzes Leben lang die ihm eigentümlichen Gaben herauszuarbeiten und alles, was in ihm lag, zur Wirkung und zum Ausdruck zu bringen bestrahlt war, hat er ein Lebensideal angestellt. Es ist das Lebensideal der Renaissance, doch in einer erneuten und geläuterten Form, — geläutert dadurch, daß es durch das Klarwerden des Humanitätsgedankens ging. Gerade die Vorbildlichkeit seines Lebens ist es, die seinen Briefen einen so außerordentlichen Wert gibt. Es hat einen unbeschreiblichen Reiz, in den Briefen Goethe's zu verfolgen, wie sein Leben ward und wuchs, wie er sich selbst suchte und fand, wie er seinen Wirkungskreis bestimmte und ausdehnte. Das 18. Jahrhundert ist ja überhaupt alle die Blüthezeit des deutschen Briefes zu bezeichnen; es hat eine außerordentlich fruchtbare Tätigkeit auf dem Gebiete der Briefschreibung entwickelt und Goethe hat daran theilgenommen. Die Weimarer Copien-Ausgabe sieht im Begriffe, Goethe's sämtliche Briefe zu veröffentlichen, und man nimmt an, daß sie 45 Bände dieser Ausgabe füllen werden, woraus sich ergibt, daß die Zahl der Goethe'schen Briefe sich auf viele Tausende beläuft. In diesem Umfange können die Briefe der Nation als Ganzes nie zugänglich werden und es ist daher ein großes Verdienst, daß sich der Berliner Verleger Otto Clesener erboten hat, indem er eine Auswahl der Goethe'schen Briefe veranstaltete. Diese Auswahl ist von Philipp Stein in sehr glücklicher Weise vorgenommen, und

es sind die Briefe von ihm mit passenden Erläuterungen versehen worden. Da dies Werk außerdem in seiner Ausstattung sehr geschmackvoll ist, so ist nicht zu viel gesagt, wenn man die Ausgabe als eine schöne und wertvolle Ergänzung der Gesamtausgaben der Werke Goethe's bezeichnet.

In Goethe's Jugend herrschte ein ganz bestimmtes Ideal davon, was ein Brief sein sollte. In der Bildung dieses Ideals hatten Gottsched und vor allem Gellert mitgewirkt, und seine Eigenwilligkeiten und Vorzüge bestanden in der Natürlichkeit und Lebendigkeit der Schreibweise, verbunden mit grader Stimmführung, mit Reinheit und Korrektheit der Sprache. Diesen Charakter tragen auch die Briefe des jungen Goethe, besonders die aus seiner Leipziger Studentenzeit. Er theilte damals die allgemeine Werthschätzung des Briefes und des Briefschreibens. Seiner Schwester rath er einmal „viel zu schreiben, allein nichts als Briefe, und das, wenn es sein könnte, wahre Briefe an mich.“ Der Brief ist in ihm ein großes Erziehungsmittel, ein Erziehungsmittel auch in praktischer Hinsicht, wie denn Goethe an seine Schwester und auch an seinen Freund Heinrich häufig ganze Briefe oder auch Theile eines solchen in englischer oder französischer Sprache schreibt, um sich in diesen Sprachen zu vervollkommen. Er kritisiert sich in diesen Briefen selbst — Heute war ich einmal lustig und habe folgend geschrieben,“ so schreibt er einmal an Rätzchen Schöntopf — und er kritisiert ebenso gelegentlich seine Korrespondenten, besonders seine Schwester. Einen langen Brief vom 6. Dezember 1785 hat er eine eingehende Kritik des Titels eines Briefes Cornelius entgegnet.

Wenn Goethe's Briefe aus dieser Zeit an Anmuth und Schicklichkeit des Stils nichts zu wünschen übrig lassen, so ist es besonders interessant zu sehen, welche Form sie annehmen, wenn Selbstkritik die Feder des jungen Briefschreibers führt. Es war das die Zeit, wo in jenem Verhältnisse zu Rätzchen Schöntopf die Eifersucht ihn dermaßen

plagte, daß er schließlich als kranker Mensch in das Vaterhaus zurückkehrte. Wehrlich war es, dem er seine Leiden zu sagen pflegte; und wenn wir die Briefe, in denen er sie niedergelegt hat, heute lesen, so hat es etwas Eigenes, zu sehen, wie der junge Briefschreiber sich selbst beobachtet, wie Goethe selbst hat diese Berichte dahin charakterisiert: „Man fröhle sein eigen Herz aus und das Herz der anderen.“

Aber allmählich tritt eine Wandlung in dem Stile der Briefe ein. Wenn das Streben des Briefschreibers bisher gewesen war, abgerundet zu schreiben, und mit Vorliebe lange Briefe geschrieben hatte — ein Brief an Friederike Oelzer vom 13. Februar 1789 z. B. fällt nahezu zwei Druckseiten —, so werden die Briefe jetzt kürzer, ja, manchmal nehmen sie die Form bloßer Zettel an und ihre Physiognomie ändert sich vollständig. Der Brief der Sturm- und Drangperiode tritt auf, jener Brief, dessen Ziel nicht mehr die gebildete Naturlichkeit Gellert's, sondern die ursprüngliche und originale Natur selbst war. Jetzt werden die Briefe voll von Kraftausdrücken, die für Damenobren und Damenaugen kaum geeignet sind, eine gewisse gewollte Formlosigkeit charakterisirt sie, und man strebt danach, zu schreiben, wie man spricht. Im Herbst schreibt Goethe einmal: „Da kriegt dich nach Tisch ein Hühlein zur Hand, Herrn Prof. Weiners Versuch — Gekloppter — He! — jag ich, und blättere, wo kommt da Weiber herder vor? — denn ich denk, das ist auf Anlaß! Wehr oder weniger. Fände dich nun freilich nicht, weder im Guten noch Bösen — das verfluchte Zeug vom See Nördis und travestirte Leiden-Ceremonien der

Donauf ist der deutschen wie der italienischen Nation  
vererbte als Unterpfand für die Freiheit der  
beide Völker untereinander und mit Frei-  
staltungen. Der Dreieck beruht auf dem gemein-  
samen Bedürfnis der Erhaltung des mitteleuropäischen Welt-  
friedens. Er bildet seinem jeder Mitglieder eine Zeit auf,  
die nicht jeder Einzelne in eigener Interesse freiwillig  
übernehmen könnte. Was den Staatlichen, der für Staaten im  
Sinne seines Königs zur Erreichung dieses Zweckes  
Sichens territorialer Garantien mitgewirkt hat, freuen wir uns,  
wenn in der Begleitung seines Souveräns einflussreichen Minister  
Bericht bringen zu können.

Auch die „Wald. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen in den her-  
lichsten Ausdrücken verfaßten offiziellen Begrüßungsartikel.

• Gegenüber der Behauptung, daß eine neue Konferenz  
von Bundesstaatsministern über zollpolitische  
Fraktionen geplant sei, erklärt eine Berliner Zeitung die „Zoll-  
Reiseformel“, daß zwischen den verbündeten Regierungen  
keinerlei Verhandlungen über die ersten Verhandlungen.  
Die Unterredungen des Reichsanwalts mit dem bairischen  
Minister Brauner in München haben nicht den geringsten  
Zweifel gegen, daß Baden mit allen anderen Bundesstaaten  
auf dem Boden des Zolltariffentwurfes liege. Etwas, selbst-  
verständlich nicht beabsichtigte Anträge des Reichsanwalts im  
Sinne der Kommissionsbeschlüsse würden im Bundesrat auf  
den entscheidenden Widerspruch stoßen.

#### Zolltariffpolitische.

• Die Tendenz zur Erhöhung der Fleischpreise ver-  
breitet sich allmählich über das ganze Reich. Jetzt hat auch die  
Dortmunder Fleisch-Verzehrung die Preise für sämtliche  
Fleisch- und Wurstwaren erhöht. In der öffentlichen Erklärung  
mit der sie diese Maßnahme zu rechtfertigen sucht, heißt es:

„Seit mehr als zwei Jahren ist der Preis für Schweine  
übermäßig hoch, und seit einem halben Jahre ebenso auch  
für Rindvieh. Die hohen Marktpreise bewirken, daß allen  
Ansehn nach der Höhepunkt noch nicht erreicht ist. Die  
Erwartung, daß die hohen Preise nicht so lange anhalten  
würden, hat bewirkt, daß die Verkaufspreise nicht in gleicher  
Weise mit den Einkaufspreisen erhöht wurden. Wenn dieser  
Verhältnis zwischen den Eins- und Verkaufspreisen noch  
länger bestehen bleibt, wird die Mehrzahl der Fleisch-  
erzeuger dadurch zu ruinieren. Daher legen sich sämtliche  
Fleischermeister veranlaßt, die Verkaufspreise entsprechend  
zu erhöhen. Der Grund für diese annehmbar hohen Preise ist  
darin zu suchen, daß die deutsche Landwirthschaft  
nicht in der Lage ist, den Bedarf an Schlachtvieh  
zu decken; trotzdem bleiben die Grenzen für Einfuhr von  
Fleisch, namentlich von Schweinen, gesperrt. Der heimischen  
Fleischpreise Bestreben im Deutschen Fleischerverbande  
trotzdem, wie auch der Deutsche Fleischerverband, haben sich  
mehrfach an die künftige Regierung gewandt mit der  
Bitte, die Einfuhr von Schweinen wenigstens nach Schweden  
mit öffentlichen Schiffschiffen zu gestatten, aber ohne  
Erfolg.“

Die Fleischvermehrung von Wernigerode macht ebenfalls  
bekannt, daß die Züchtungsmeister von Wernigerode, Wöhrdecker  
und Daxböcker beschaffen haben, insofern der anhaltenden hohen  
Fleischpreise die Preise für sämtliche Fleisch- und Wurstwaren per  
Fleisch um 10 Pf. zu erhöhen und diese Preissteigerung bis  
auf weiteres aufrechtzuerhalten.

#### Parteiangelegenheiten.

• Die eifrigen Bemühungen des Centrums, die  
es als bestmögliche Lösung zu beschreiben zum Reichstage zu  
bringen, hat zu einem gewissen Grade zu führen.  
Der anfängliche Aufbruch ohne Erfolg, bei dem die  
Vorträge nicht vorhanden, die Verhandlungen auszuhalten,  
zu erlassen die Reichstagsabgeordneten aus dem Reichs-  
lande doch jetzt eine Erklärung, die einer Abgabe an das  
Centrum sehr nahe kommt. Das wird für den Zweck in Mann-  
heim eine weitere Klärung sein. Man hatte sich die Sache  
so lösen gedacht, daß wenn die nächsten Reichstagsarbeiten  
eine Verringerung der ultramontanen Mandate bringen sollten,  
die Glas-Vorträge in die Hände eintreten würden, so daß die außer-  
ordentliche Macht des Centrums seine Einflüsse erlitte. Diese Hö-  
fung ist nun dahin; vorläufig hat das Centrum von den Glas-  
Vorträgen nichts zu erwarten.

#### Heer und Flotte.

• Wie die „Schles. Anz.“ meldet, hat dem Dresdener Leib-  
kürassier-Regiment „Großer Kurfürst“ ein solches  
Nr. 1 nachgehende Allerhöchste Ordre, dattir Kiel, 1. Juli, zu-  
gegangen:

„Ich will dem Leibkürassier-Regiment „Großer Kurfürst“  
(Schlesien) Nr. 1 einen besonderen Beweis meiner könig-  
lichen Gnade dadurch zu theil werden lassen, daß Ich ihm  
heute, am Jahrestage seiner Errichtung, als Auszeichnung

an den Helmen, Kartäuschen, Schabracken und Schabracken den  
Abler verleihe, mit dem der große König die Fahnen  
seines Heeres schmückte. Außerdem sollen die Offiziere  
in Schabracken und Schabracken den Betrag wie in  
Freiburgischer Zeit von goldener Treppe, die Wägen  
solchen von welchem Zug tragen. Die Geschichte des  
Regiments, das in der mehr als 200 Jahren seines Bestehens  
oftmals Verwundet in die Reihen des Feindes  
müht. Wir hoffen die Ehre eines neuen Sporns sein  
wird. Wir, Meinem Heere und dem Vaterlande allezeit gleich  
aufopfernde Treue zu erweisen.“

• Nach einer Mitteilung des Kreisamtsleiters über die  
Fahrt der Trossenunterstützung des Dampfer „Hlia“ auf  
der Heimreise am 23. August in Magdeburg angekommen und  
am 25. Aug. von dort wieder abgegangen.

#### Kolonien.

• Nach einem Brief der Direktion der Sächsisch-Bergbau-  
Gesellschaft eingetroffenen Telegramm aus Tlingtau vom  
25. d. M. hat der auf dem Kohlenfeld von Weichsen  
abgeteuerte Schacht in der Tiefe von 175 Meter ein Kohlen-  
flöz von 4 Meter Mächtigkeit erreicht. Die Kohle ist  
von guter Beschaffenheit und weist eine regelmäßige Lager-  
ung auf.

#### Veranstaltungen und Kongresse.

• In Dresden wurde gestern unter dem Vorsitz des Großen  
Herrn, Gouverneur von Sachsen, der internationale  
Kongress für Handel und Industrie eröffnet. Auf  
demselben sind alle europäischen Regierungen sowie die Ver-  
einigten Staaten und Mexiko durch bevollmächtigte Delegationen  
vertreten. Nach dem Ansatze von Begrüßungsreden  
legte die Delegierten Fremde (Paris) und der Großhändler  
des Programms des Kongresses dar, soweit dieselbe die Handels-  
tarife betrifft, und die Maßnahmen der Regierungen hinsichtlich  
der Arbeiterpenionen.

#### 49. Deutscher Katholikentag.

##### IV.

• Mannheim, 26. Aug.

Der zweiten gesessenen Generalversammlung des Katholikentags  
ging heute vormittag die Generalversammlung des  
Katholikentags für das katholische Deutschland vor-  
aus. Den Verhandlungen, die in der festliche städtischen  
Wohnung u. a. Geistlicher Vizepräsident und der Erzbischof  
von München leitete. Am Vorfrüh wurde der Großhändler  
Franz Brantsch-Glabach. Derselbe gedachte zunächst des  
Ablasses. Der Liebes- und theilte dann mit, daß der Volksverein  
zur Zeit 21,000 Mitglieder zähle. Der Jahresbericht wurde  
vom Generalsekretär Dr. Meyer-Münden-Glabach erstattet.  
Der Verein habe, führte der Vizepräsident aus, im ver-  
gangenen Jahre sehr erfolgreich gearbeitet. Die  
Leistungen seien besonders durch die Volkshilfe zu erkennen,  
gegen welche die Sozialdemokratie letzte Agitation entfaltet  
habe. Die Agitation sei der Volksverein mit aller Entschiedenheit  
entgegengetreten. Die Einnahmen des Vereins betrugen  
auf 192,21 M., die Gesamtsumme auf 195,50 M. Der  
Erlös habe sich wieder verdoppelt; nur in denselben  
werden beinahe Reichsgeldscheine Dr. Schach-Weißig,  
Cohen-Sch-Weißig, Harzer Graben-Weißig, Müller  
und Seminarlehrer Sch. Weißig-Weißig. Imhath Dr. Trim-  
born sprach in längerer Rede über die Beziehungen  
des Volksvereins und betonte u. a., der Volksverein habe die  
Aufgabe, nicht nur die Katholiken, sondern die gesamte  
Volkshilfe wie ein Mann politisch zum Centrum ziehe. Abhandlung  
Vandergaard sprach Dr. Graber-Spellhorn über Aulogetie und  
vertheidigte die katholische Lehre gegen alle Angriffe und Ver-  
leumdungen, die gegen sie von genehigter Seite erhoben  
worden. Die Angelegenheiten der Arbeiterbewegung sind als  
notwendig, daß alle Katholiken sich politisch zum Centrum be-  
ziehen, damit dieses wisse, daß das deutsche katholische Volk  
hinter ihm stehe. Darauf wurde die Generalversammlung des  
Volksvereins mit dreifachem Hoch auf den Kaiser, den Papst  
und den Großherzog von Baden geschlossen.  
Am 27. August, der erste Tag der Generalversammlung,  
die um 11 Uhr vormittags begann, wurde der Volksverein  
inwiefern die katholische gemeinsame Vereinigung der werthigsten  
Unterstützung empfohlen. Ferner wurde die Errichtung einer  
Annoncen-Exposition möglichst in Verbindung mit der  
Centralhalle des Volksvereins beschlossen und ein Antrag des  
Vizepräsidenten angenommen, der dem Kaiser die Versicherung  
gab, daß bedauernde Männer aller Stände sich der Centralhalle  
für die katholischen Vereine zur Verfügung stellen. Schließlich  
gelangte ein Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Anton-Schub-  
ert und des Justizrats C. Weißig-Schubert zur Annahme, in dem der  
Centrum in die Antiduelligkeit empfohlen und die Er-  
klärung abgegeben wurde, daß der Zweck, namentlich den  
moralischen Aufschwung in Ende bereitet wurde. Darauf  
wurde die Versammlung geschlossen.

Die zweite öffentliche Generalversammlung fand  
nachmittags statt. In derselben wurde zunächst folgendes  
Antworttelegramm des Kaisers bekannt gegeben:

„Seine Majestät der Kaiser und Königin haben den Ausdruck

italienische Seite, die ja hauptsächlich im wesentlichen aus den  
Brieten an Charlotte zusammengesetzt ist. Es ist interes-  
sant, auch in diesen Briefen zu beobachten, wie der Auf-  
tritt in Italien an Goethe's lauterem und härter wird.  
Deutlicher und immer deutlicher tritt in ihnen seine Neigung  
und seine Kraft hervor, sich an das Gegenüber zu geben.  
Es weichen die trüben Schatten fernender Reflexion zurück  
und vom italienischen Himmel scheint eine heitere Ruhe sich  
auf diese Briefe herabzusetzen. Sie bilden im wesent-  
lichen den Schlüssel des Verhältnisses zu Charlotte von  
Stein, und sie bilden zugleich seine Krönung. Als Goethe  
nach Weimar zurückkehrte, war er auch als Briefschreiber  
ein anderer geworden.

Das große Dokument dieser neuen Periode bildet der  
Briefwechsel mit Schiller. In ihm ist das Fragmentarische  
des Sturm- und Drangperiode überwunden, und die Jäh-  
lichkeit des Eitles, nach der der junge Goethe strebte, ist  
jetzt einer wahrhaft klassischen Sprache gewichen. Zugleich  
tritt die Neigung Goethe's in den Vordergrund, auch den  
Briefwechsel in den Dienst seines Lebenswerkes zu stellen.  
Er würdigt, daß auch die Briefe, die er schreibt, dazu bei-  
tragen, die Aufgaben zu fördern, die er sich gesetzt hat. So  
ist der Briefwechsel mit Schiller voll von Überlegungen der  
wichtigsten Fragen; und die in diesem Briefwechsel ent-  
haltenen Auseinandersetzungen über dramatische Kunst ist ja  
allgemein bekannt. Dieser Zug, der sich um so mehr  
mehr und mehr geltend. Es ist unmöglich, an dieser Stelle  
den Briefwechsel Goethe's, wie er sich in seinen späteren  
Jahren entwickelte, auch nur andeutungsweise weiter zu  
verfolgen. Goethe wird der Geistesführer von Europa; der  
Strom seines Briefwechsels erweitert sich von Jahr zu  
Jahr; er umfaßt alle geistig bedeutenden Persönlichkeiten  
der damaligen Welt, umfaßt die verschiedensten Nationen,  
umfaßt alle Gebiete der Kunst und Wissenschaft. Ueberall  
aber bleibt Goethe sich selbst gleich. Ueberall sucht er den  
Briefwechsel zu unmittelbar fruchtbarer Wirkung zu benutzen.

der Treue stehen. Der vereinten katholischen Deutschlands  
huldvoll entgegenzutreten und sich zu beunruhigen geruht,  
der Generalversammlung allerhöchsten Antonsprecher,  
von Lucanus, Geh. Kabinetsrat.

Nach Verlesung des Telegramms brachte die Versammlung ein  
stimmlich aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus.  
Im weiteren Verlauf der Versammlung hielt der Bischof  
Göbler-Speyer eine Rede, in welcher er ausführte, daß  
gegen die katholische Kirche von allen Seiten ein  
Verdrüssungssturm geübt werde; wenn man jedoch  
heute diese großartige Verarmung lese, brauche man um die  
Zukunft der katholischen Kirche nicht besorgt zu sein. Darauf  
verlas der Bischof ein Telegramm des Kardinal-Erzbischofs  
Rambold, in welchem es heißt: Der heilige Vater habe von der  
erfreulichen Begrüßung vieler Tausender deutscher Katholiken mit  
Freude und Genugthuung Kenntnis genommen und ertheile allen  
denen, die der Generalversammlung beiwohnen, gern und freudig  
den apostolischen Segen. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß es  
ihm im nächsten Jahre vergönnt sein werde, eine große Zahl  
deutscher Katholiken in Rom zu segnen.

#### Ausland.

#### Ein Besuch Kaiser Wilhelms in England.

Das Gerücht von einem Besuch Kaiser Wilhelms in  
London zum Geburtstag König Eduards tritt ab und ab  
und zwar in ganz bestimmter Form auf. Der „Daily Mail“ wird  
namentlich gemeldet, der Kreuzer „Prinz Heinrich“ und das  
Torpedoboot „Steinern“ hätten Befehl erhalten, am 5. No-  
vember bereit zu sein, um die „Sofenorden“ mit Kaiser  
Wilhelm an Bord nach England zu geleiten. Kaiser Wilhelm  
wird zwei bis drei Tage vor dem 9. November, dem Geburtstag  
seines Vaters, in England eintreffen. Ferner berichtet das  
„Lloyd“: Außer dem Kriegsminister Brodrick, dem Generalissimo  
Lord Roberts und General Kelly-Kenny werden Lord Sondes  
und gegenwärtig britische Offiziere den Kaiser  
manövern in Deutschland begleiten, und zwar die  
vorwiegend aufgeführten Persönlichkeiten als Gäste des  
Kaisers.

#### Bischof Cannel's Reise.

König Viktor Emanuel ist am Donnerstag-Nachmittag, kurz  
nach 4 1/2 Uhr, in Göttingen (Schweiz) eingetroffen und von  
einer Abordnung des Bundesrats empfangen worden. Der  
König tauchte bei der Begrüßung wiederholt Handrücken mit  
dem Bundespräsidenten Jemp aus. Nach Abschieden der  
auf dem Bahnhof aufgestellten Ehrencompagnie fand gegenseitige  
Bewilligung statt. Hierzu wurde ein Wahl eingenommen, an  
welchem insgesammt 35 Personen theilnahmen. Bei dem Wahl  
entbot der Bundespräsident Jemp dem König den Gruß des  
Bundesrats und des schweizerischen Volkes; in dem Wunsch  
erliebe er einen neuen Beweis der freundschaftlichen Beziehungen  
des Königs für die Schweiz und die Eidgenossenschaft. Der  
Besuch werde dem König, die von allersehr zwischen der  
Schweiz und Italien bestehenden freundschaftlichen Be-  
ziehungen zu befestigen und enger zu knüpfen. Neben trau-  
flichste auf das Wohl des Königs, der königlichen Familie  
und auf die Wohlthat und das Gedeihen des italienischen  
Volkes. Der König erwiderte mit einem Trinkpunsch in  
italienischer Sprache, in welchem er seiner Sympathie für die  
Schweiz Ausdruck gab, und trant auf das Wohl des Bundes-  
rats und des schweizerischen Volkes. Während des Mahles unter-  
hielt sich der König lebhaft mit seinen Nachbarn, den Bundes-  
räthen Brenner und Müller. Der Bundespräsident Jemp  
unterhielt sich längere Zeit mit dem Minister Pissini. Um  
6 1/2 Uhr legte der König die Reise nach Berlin fort.

#### Holland und der Dreieck.

Die Meldung des englischen Bureau's Liffan über einen  
Vertrag zwischen Holland und dem Dreieck und bezüglich der  
internationalen Stellung Hollands wird jetzt von Berlin aus  
energisch demontirt. Kein wahres Wort sei davon. Die Nach-  
richt kam nur von einer Seite aus, welche die in den  
Niederlanden wachsende deutschfreundliche Stimmung unter-  
graben möchte. Die Annahme des Ministerspräsidenten  
Kuyper in Berlin, an die jene Meldung anknuft, liegt be-  
sonnlich schon einige Monate zurück; er hat damals auch, wie  
es zwischen den Leitern der ausländischen Politik üblich ist, dem  
Freiherrn von Bülowen einen Besuch gemacht, aber von Ver-  
handlungen zwischen beiden Ministern ist keine Rede gewesen.  
Der Hauptzweck, den Herr Kuyper bei seinem Besuche in  
Deutschland verfolgte, war das Studium der deutschen gewerb-  
lichen Schutzmittlungen.

#### Präsident Krüger.

„Daily Telegraph“ berichtet aus Brüssel: Präsident Krüger  
habe in aller Form seinen Anspruch auf die Führerschaft des

Wie er schon mit Schiller wichtige ästhetische Fragen er-  
örtert hatte, so schreibt er auch an Nothling: „Ich bin zwar  
nicht der beste und treueste Korrespondent, indessen liebe  
sich ja wohl mandmal etwas über dramatische Kunst ver-  
handeln.“ Der Brief, der früher ein impulsives Ereigniß  
der Leidenschaft und der Stimmung gewesen war, wird jetzt  
ein bewußtes Stück geistiger Arbeit. Goethe schreibt einmal  
an Schiller: „Hinden Sie unter Ihren Papieren den  
Brief, den ich Ihnen im vorigen Jahre zur Erinnerung  
einer ästhetischen Korrespondenz schrieb, so haben Sie die  
Güte, ihn mir zu schicken. Ich denke jetzt etwas daraus zu  
machen.“ Das ist der Brief in Goethe's mündlicher und  
reiner Sprache, der Briefwechsel, in dem wir sein tief gewaltig  
ausbreitendes Wirken anschaulich beobachten können. Und  
wie der Jüngling und der Mann, so piegelt sich schließlich  
auch der Greis Goethe in seinem Briefwechsel. Je älter  
Goethe wird, desto formeller werden seine Briefe, und manch-  
mal fühlt man sich versucht, auf die Briefe seines Greisen-  
alters jenes von ihm selbst im zweiten Theile des Faust  
verwendete Wort: „schmelzhaftest“ anzuwenden. So schreibt  
er an einen so vertrauten Freund, wie Heinrich Meyer:  
„Für Ihren freundschaftlich-nachrichtlichen Brief vom 18. Juni  
zum ichönen dankend, bestimme mich einige nachzubolen  
mit zugehöriger traulicher Bitte.“ Entsprechend der außer-  
ordentlichen Ausdehnung seines Briefwechsels, beschränkt er  
Grenzstellen den Umfang seiner Briefe so weit als möglich;  
und gern bewegt er sich in einer Art von konventioneller  
Interessiertheit: „Und so fortan!“

Es ist eine oft wiederholte Bemerkung, daß der litera-  
rische Briefwechsel der Deutschen sich mit dem der Fran-  
zosen nicht messen kann. Die französische Epistolographie  
ist reich und interessant, aber wir Deutschen haben Schöpe  
ander Art. Briefe wie die Goethe's, Kante's, Nolte's,  
Bismard's, gehören zu den schönsten, klarsten, die in  
dieser Gattung geschrieben worden sind.



**Wetterberichte.**

**Trombe, 26. Aug.** Die höchste bisher erreichte Geschwindigkeit für die Trombe wurde hier in dem Gebiet entfernter Meteorologen, Er legte den Kilometer in 2 1/2 Minuten oder 136 Kilometer in der Stunde zurück.

**Wetter-Aussichten**

auf Grund der Berichte der Deutschen Wetterwarte. (Nachdruck verboten.)

- 28. August: Stetlich kühl, wolfig, theils beiter. Regenfälle. Gewitter.
- 29. August: Sonnenchein, wolfig, meist trocken. Stetlich kühl.
- 30. August: Wärmer, sonnig, frische Regenfälle. Sehr windig.

**Wetterologische Stationen in Ost.**

Barometer Mittelm. . . . .	753.8	749.6
Barometer Gölus . . . . .	13.6	14.2
Rel. Feuchtigkeit . . . . .	82.9	82.9
Wind . . . . .	SW 1	SW 1

Stationen der Temperatur am 26. August 20.0-4.  
Minimum in der Nacht vom 26. August auf 27. August 14.2-0.  
Wetterlage am 27. August 1 Uhr morgens: 0.6 mm.  
Schneehöhe der Nacht, mittig bei der Beobachtung, am 27. August 14 1/2 R.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

Reichsbank. Am 9. Sept. wird in Lohr a. Main eine Reichsbanknotenfabrik eröffnet.  
Der Rohübernehmer der Harpener Bergbau-Gesellschaft betrug im Juli 1902 an 27 Arbeitstagen 1,011,300 M., gegen im Juni an 26 Arbeitstagen 1,020,000 M. und im Juli 1901 an 27 Arbeitstagen 1,048,000 M.  
Aktien-Malzbier Sangerhausen vertheilt für 1901/02 10 Proz. Dividende (Vorj. 14 1/2 Proz.).  
Buenos Aires, 25. Aug. Goldagio 129.43.  
Rio de Janeiro, 25. Aug. Wechsel auf London 12.

**Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Aug.**

1) Metallbest. der Bestand an künftigen, deutschem Gelde u. an Gold in Bremen od. an Münzen die Pfund forte zu 2764 M. berechnet	M. 1,037,777,000	Zum. 19,468,000
2) Best. an Reichsbanknoten	25,440,000	Zum. 280,000
3) an den übrigen Banken	35,400,000	Abn. 127,000
4) an Wechseln	704,550,000	Abn. 375,000
5) an Lombardforderungen	55,493,000	Abn. 6,110,000
6) an Effekten	99,294,000	Zum. 748,000
7) an sonstigen Aktiven	20,311,000	Zum. 1,588,000

**Waaren- und Frachtwerte.**

**Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.**  
Chicago, 26. Aug. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 77 1/2 (Vorige Notiz 78 1/2), August - (-), Sept. 75 1/2 (76 1/2), Dezember 72 1/2 (73 1/2), Mai 74 1/2 (75 1/2), März 65 1/2 (66 1/2), Dezember 48 1/2 (49), Mai 44 1/2 (45 1/2), Mehl 3.05 (3.05), Getreidefracht 1 1/2 (1 1/2).  
Chicago, 26. Aug. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 77 1/2 (Vorige Notiz 78 1/2), August - (-), Sept. 75 1/2 (76 1/2), Dezember 72 1/2 (73 1/2), Mai 74 1/2 (75 1/2), März 65 1/2 (66 1/2), Dezember 48 1/2 (49), Mai 44 1/2 (45 1/2), Mehl 3.05 (3.05), Getreidefracht 1 1/2 (1 1/2).  
Chicago, 26. Aug. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 77 1/2 (Vorige Notiz 78 1/2), August - (-), Sept. 75 1/2 (76 1/2), Dezember 72 1/2 (73 1/2), Mai 74 1/2 (75 1/2), März 65 1/2 (66 1/2), Dezember 48 1/2 (49), Mai 44 1/2 (45 1/2), Mehl 3.05 (3.05), Getreidefracht 1 1/2 (1 1/2).

54 Pf. andere Marken in Doppelminen 54 1/2 Pf. Speck fest, Short loco - Aug.-Abnahme - Fig., extra lang - Fig.  
Hamburg, 26. Aug. Koppel (unversinkt) rubig loco 54.50.  
Paris, 26. Aug. Koppel (unversinkt) rubig loco 57.00.  
Sept. 57.50, Sept.-Dez. 58.00, Jan.-April 58.50.  
Antwerpen, 26. Aug. Schmalz per Kassee, -sh. - d. p. Aug. 12.50.  
London, 26. Aug. Chili-Kapitel 1 1/2, 13.30, 52. Lebr.  
Amsterdam, 26. Aug. Hasenhuil 7 1/2.  
Glasgow, 26. Aug. Vorn 11 Uhr 5 Min. Robinson, Mixed, numbris warantafest, 57 sh. 9 d. per Kassee, -sh. - d. p. Aug. 12.50.

**Schiffnachrichten.**

**Bewegungen der Dampfer der Hamburger P.-Akt.-Ges.**  
Hamburg, 26. Aug. Alesia 22. auf der Elbe. A-Praxis 24 in London. A-Praxis von Hamburg nach Nordbrasilien, 23 in Antwerpen. A-Praxis 23. in Baltimore. Auguste Victoria 23. auf der Elbe. Brigaviva, von Baltimore nach Hamburg, 23. Lizard (besetzt) von Hamburg nach Westindien, 24. von Hamburg nach Westindien, 24. Cuxhaven passiert. Georgia, von New York nach der Levante, 23. Dardanelles passiert. Graf Waldersee, von Hamburg nach New York, 23. in Bremen. Holatia, von Hamburg nach Hamburg, 23. in Santos. Itaka, von Hamburg nach Nordbrasilien, 22. von Para. Karthago 22. in New York. Lydia, von Cardiff nach Hamburg, 22. Liza, von Hamburg nach Hamburg, 22. in Santos. Thomas nach Hamburg, 22. in Havre. Pennsylvania 24. auf der Elbe. Prinzessin Victoria Luise 23. in Christiania. Sardinia, von Hamburg nach Westindien, 23. in London. Sardinia, von Hamburg nach Ostasien, 23. Gibraltar passiert. Segovia, von Hamburg nach Ostasien, 23. Perin passiert. Serbia, von Hamburg nach Ostasien, 23. in Botsman. Sardinia, von Hamburg nach Ostasien, 23. von Funchal. Silesia 22. in Westphalia. Sithonia, von Ostasien nach Hamburg, 24. in Singapore. Valdivia, von Para nach Hamburg, 24. in Lissabon. Westphalia, von Hamburg nach Ostasien, 24. Bismarck Head passiert.

**Berliner Börse**

von 26. August.  
(Ergänzung zu den Telegrammen, die dem Abendblatt.)

Bank-Disconto.	Berlin Wechsel 3, Lomb. 4.
Amsterd. 3, Brüssel 3, Wien 5	Petersb. 4 1/2, London 3, Paris 3
Deutsche Fonds- u. Staatspap.	Berliner Stadtanleihe 3 1/2, 92.00%
Berliner Stadt-Obl. 3 1/2, 100.00%	do. do. 3 1/2, 100.00%
Magdeburger St.-Anl. 3 1/2, 95.50%	do. do. 3 1/2, 95.50%
do. do. neue 3 1/2, 104.25%	Westpr. Prov.-Anl. 3 1/2, 93.25%
St.-Anl. 3 1/2, 100.00%	Bayerische Anleihe 3 1/2, 100.75%
Braunschv. 10 Thlr.-L. 3 1/2, 131.70%	Köln-Mind. Pr.-Anl. 3 1/2, 137.00%
Hann. 50 Thlr.-Loose 3 1/2, 127.00%	Meininger 7 1/2-Loose 3 1/2, 127.00%
Oldenb. 40 Thlr.-Loose 3 1/2, 127.00%	

**Ausländische Fonds.**

Argent Gold-Anl. 5 1/2, do. innere do. 4 1/2	Berlita 100 Lire-Loose 4 1/2, 92.40%
Bank St.-Anl. 1888 4 1/2, 92.75%	do. do. 1888 4 1/2, 92.75%
Chilen Gold-Anl. 1889 4 1/2, 92.50%	do. do. 1895 4 1/2, 106.00%
do. do. kleine do. v. 1895 4 1/2, 106.00%	do. do. 1895 4 1/2, 106.00%
Egyptische Pr. Anl. do. do. 4 1/2, 92.10%	Freiburg 15 Fr. 4 1/2, 101.00%
Griech. Anl. 1881-84 4 1/2, 101.00%	do. Kons. Goldrente 4 1/2, 101.00%
do. do. 1888 4 1/2, 101.00%	do. Gd.-Anl. v. 1890 4 1/2, 101.00%
Lissabon Stadtanl. 1886 4 1/2, 97.00%	do. do. 1888 4 1/2, 97.00%
Mailand 10 Lire-Loose 4 1/2, 101.00%	Mexikaner Anl. 1000 4 1/2, 101.00%
Norweg. Staats-Anl. do. do. 4 1/2, 101.00%	Oester. 1600er Loose 4 1/2, 85.00%
Rumän. Anleihe 1894 4 1/2, 85.00%	do. do. 1894 4 1/2, 85.00%
Russ. Gold-Anl. 1884 4 1/2, 85.00%	do. Orient-Anl. 4 1/2, 85.00%
do. do. II. 4 1/2, 85.00%	do. do. III. 4 1/2, 85.00%
do. Boden-Kredit 4 1/2, 85.00%	do. do. gar. 4 1/2, 85.00%
Russ. Präm.-Anl. 1864 4 1/2, 101.00%	Schwed. St.-Anl. 1864 4 1/2, 101.00%
do. do. 1880 4 1/2, 101.00%	do. Hyp.-Pfänd. 1878 4 1/2, 101.00%
Türkische Anleihe II. do. do. 4 1/2, 101.00%	do. do. III. 4 1/2, 101.00%
do. 400 Fr.-Loose 4 1/2, 101.00%	Ungarische Gold-L. A. 4 1/2, 101.00%
do. Stants-R. 3 1/2, 92.00%	

**Industrie-Aktion.**

A.-G. d. Anilinfabr. . . . .	115	236.25%
Admiralgraben-Bad . . . . .	5	93.50%
Annaburger Steingut . . . . .	3	61.00%
Archimedes . . . . .	12	153.00%
Braunschweiger Jute . . . . .	12	183.00%
Berl.-Anst. Maschinen . . . . .	147	187.00%
Berl.-Chand-Bau-V. . . . .	10	169.75%
Berliner Buchhandl. . . . .	10	149.75%
do. Brunner Königt. . . . .	5	104.10%
do. Union Gravit. . . . .	5	106.00%
Braunschweiger Jute . . . . .	147	187.00%
Cement-Bau-Ges. Berl. . . . .	10	278.50%
Chem. Fabrik Wessertal . . . . .	10	214.25%
Chem. Fabr. Schering . . . . .	10	214.25%
Chem. Masch. Zimm. . . . .	4	107.00%
Dessauer Gas . . . . .	4	213.25%
Deutsch-Am. Werke . . . . .	10	66.50%
Dtsch. Gasglühk. G. . . . .	23	263.00%
Dtsche Jute-Spinnerei . . . . .	5	128.00%
Eberfeld. Farbenfabr. . . . .	10	175.00%
Eichendorfer Spinn. . . . .	10	57.00%
Freund Masch. Konv. . . . .	18	337.00%
Göltzer Eisenb. . . . .	18	223.25%
Hansem. Gußstahl-F. . . . .	10	123.00%
Hansa, Dampfschiff. . . . .	10	123.00%
Harkort-St.-Pr. Komm. . . . .	70	157.75%
do. Brückbau-Konv. . . . .	70	157.75%
do. do. St.-Pr. . . . .	70	140.75%
Keveling & Th. Eisenp. . . . .	10	109.25%
Klein-Münster-Konv. . . . .	10	109.25%
Kunfurstend. Ges. Lfg. . . . .	10	234.00%
La Veloc. Ital. D. . . . .	0	0
Ludw. Löwe & Co. . . . .	12	231.50%
Magn. Werkz. A. G. . . . .	4	70.25%
Magdeburger Baubank . . . . .	5	89.50%
Magdeburg. Strassenbau . . . . .	6	114.75%
Maschin. Bremer. . . . .	6	115.62%
Neudor. Kunstanst. . . . .	2	58.50%
Nienburg E. V.-A. . . . .	2	58.50%
Nordb. Eisenb. . . . .	13	169.00%
Omnibus-Gesellschaft . . . . .	13	169.00%

**Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null).**

Artern Brückenpfeiler	25. Aug. +0.46	26. Aug. -	27. Aug. -
Wasserscheit Oberpegel	+0.28	+2.44	2
do. Unterpegel	+0.18	+0.18	0
Trotha	+1.70	+1.66	4
Alsbach, Oberpegel	+2.39	+0.86	2
do. Unterpegel	+1.59	+1.47	3
Kalbe, Oberpegel	+1.23	+1.12	1
do. Unterpegel	+1.12	+0.98	8

**Moldau. Isar. Elbe. Eger. Elbe.**

	Aug.	Pfäll/Woche		Aug.	Pfäll/Woche
Budweis	25.-0.18	6	Torgau	26.-0.98	-
Prag	+0.26	-	Wittenberg	+0.78	-
Jungbunzlau	+0.02	2	Roslau	+1.21	-
Laus	+0.28	-	Berlin	+0.96	-
Brandeis	+0.14	6	Magdeburg	+1.00	-
Brandeis	+0.23	0	Fangermünde	+1.51	-
Leitmeritz	-0.19	2	Wittenberg	+1.18	-
Mesnik	25.-0.55	5	Denitz	+0.62	-
Dresden	-1.28	-	Lausenburg	30+0.67	-

Auenig, 26. Aug. Von den oberen Plätzen werden 68 cm Fall gemeldet. Fracht nach Magdeburg Fig. die Tonne mit Staal - Fig. bezahlt.

Aken, 26. Aug. Eilkanh Nr. 947, Strm. Grosse, ist heute hier eingetroffen.

**Schleppschiffahrt auf der Elbe.**

Aken, 26. Aug. Eilkanh Nr. 947, Strm. Grosse, ist heute hier eingetroffen.

**Bergwerks- u. Hütten-Ges.**

Aplerbeck . . . . .	6	89.90%
Artenberg Bergwerk . . . . .	45	329.00%
Bayerischer Walzwerk . . . . .	0	112.75%
Berlitzsch . . . . .	0	87.50%
Bismarckhütte . . . . .	12	216.80%
Concordia-Bergwerk . . . . .	25	273.00%
Consolidat. Bergw.-G. . . . .	12	308.75%
Consol. Marie . . . . .	4	79.00%
Duxer Kohlen kon. . . . .	15	174.75%
Dürenberg. Gußst.-F. . . . .	12	137.75%
Harzer Eisenw.-F.A.B. 3 . . . . .	3	70.50%
Inowraz. St. Stahlw. 6 . . . . .	6	122.25%
Königsbrunn. Gußst.-F. . . . .	12	21.00%
Königsbrunn. Gußst.-F. . . . .	12	21.00%
Leopoldsd. Edlerter . . . . .	7	99.00%
Luisa Tiefbau kon. . . . .	40	45.50%
Magdeburg. Bergw.-G. . . . .	6	86.50%
Magdeburg. Bergw.-G. . . . .	6	86.50%
Marienthale Kottewitz . . . . .	6	67.75%
Marienthale Kottewitz . . . . .	6	67.75%
Niederl. Kohlen . . . . .	8	114.75%
Rhein. Stahlw. Lit. C. 10 . . . . .	10	145.00%
Schneeberg. Gußst.-F. . . . .	12	333.00%
Stadtwitz. Gußst.-F. . . . .	12	309.25%
Wern. Zeitzler . . . . .	8	124.90%

**Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges.**

Allg. Elektr.-Gesellsch. 4	99.80%	
Aachener Pap. 4	103.50%	
Aachenerl. Kalwerl. 4	112.75%	
Bayer. Zuckerf. 4	104.25%	
Dessauer Gas . . . . .	4	107.00%
Dortmunder Union . . . . .	5	111.00%
Fr. Krupp-Ob. 4	102.50%	
Gr. Berl. Piederh. II. 3	97.00%	
Hamb.-Packerf. 4	103.00%	
Fr. Krupp-Ob. 4	102.50%	
Gr. Berl. Piederh. I. 3	97.00%	
Napha-Obligations . . . . .	4	95.50%
Norddeutsche Lloyd . . . . .	4	99.10%
Pr. Hyp.-B. 4	104.70%	
Zeitzer Eisengießerei . . . . .	1 1/2	-

**Bank-Aktion.**

Bank d. Berl. Kassenv. 6 1/2	134.90%	
Berg-Mark. B. I. Elm. 6 1/2	151.50%	
Nachb. B. 6 1/2	104.00%	
do. Lit. B. 4	114.00%	
Börsen-Handelsbank . . . . .	5	100.10%
Göhrner Privatbank . . . . .	4	124.25%
Coln W. u. Komm. 1 1/2	88.80%	
Dauziger Privatbank . . . . .	5	101.50%
Hypoth.-B. (Hann.) 4	102.25%	
Dresdener Bankverein 5 1/2	102.25%	
Essener Kredit . . . . .	7	147.40%
Göhrner Privatbank . . . . .	4	124.25%
do. Gr. und Kredit . . . . .	7	137.10%
Hamburg. Hypoth.-B. 8	186.19%	
Königsbrunn. Ver. 10	176.25%	
Leipziger Bank . . . . .	12	1.30%
Lübecker Kommerz. 6	93.00%	
Magdeburger Privatb. 0	93.50%	
Meißner Privatb. 0	93.50%	
Mod. Hyp.-Bk. . . . .	0	16.50%
Pr. Hyp.-B. 4	101.10%	
Pr. Hyp.-B. 4	101.10%	
Rheinische Bank . . . . .	4	45.00%
Wilhelms. Mgl. Allg. U. 17 1/2	139.00%	

**Leipziger Börse, 26. August.**

3 Sächs. Rent.-Anl. 1000	90.60%	4 Mansf. Gew. 1883	101.00%	
do. 500	90.60%	do. do. 1873	100.50%	
do. 100	90.60%	do. do. 1875	100.50%	
3 1/2 Staatsanl. 1855	100.90%	3 1/2 Stadtobl. 1884/85	100.50%	
3 1/2 do. 67. kv. 4 1/2	100.75%	3 1/2 do. 1876/77	100.70%	
3 1/2 Laudrenten	500	50.95%	3 1/2 Allg. Landoblig. 1000	101.00%
			3 1/2 do. do. 500	101.00%

**Div. Eisenb.-Stamm-Akt.**

13 1/2 Aumsg.-Tupl. 500 l.	174.25%	Div.		
11 1/2 Böhm. Nordbahn	134.25%	10	Leipz. Elektr.-Werke	118.00%
1 1/2 Buschthaler Lit. A.	249.00%	10	do. Gr. elektr. Strab.	135.75%
10 do. B.	249.00%	10	do. Bierbr. Riessch	400.00%
10 G. Galz. K.-Ludw.-B.	-	10 1/2	Lpz. Kammerz.	156.50%
10 G. Galz. K.-Ludw.-B.	-	10	do. Wollkammern	567.00%
10 G. Galz. K.-Ludw.-B.	-	10 1/2	Mansfelder Kuxe	189.00%
10 G. Galz. K.-Ludw.-B.	-	10	do. do. 1875	189.00%

**Div. Bank u. Kredit-Akt.**

8 Allg. D. Kr.-A. Lpz.	174.75%	10	Portl.-Cement-Halle	61.50%
4 Dresdener Bank	143.75%	10	Sächs. Kammerz.	36.00%
5 do. Privatvere. 125.00%		10	Sächs. Wehst.-F.	129.75%
6 Göttinger Bankvere. 122.50%		10	Fabr. (Schönherr)	168.00%
10 G. Galz. K.-Ludw.-B.	1.10%	10	Thür. Gasgen. Sp.	249.00%
6 Göttinger Bankvere. 122.50%		10	do. do. 1875	249.00%
10 G. Galz. K.-Ludw.-B.	1.10%	10	S. Thür. Br.-St. St.	-
8 do. do. 1876/77	156.50%	10	do. S.-Pr. St.	-
8 do. do. 1876/77	156.50%	10	Zeitzer Fabr. u. Sp. 1876	127.00%
4 Sächs. Bank	128.50%	10 1/2	do. do. Obligg. 59.50%	
6 1/2 Zwickauer	112.00%	2 1/2	Zuckerfabr. Glauzig	103.75%
		2 1/2	Zuckerraff. Halle	173.50%

**Div. Industrie-Papiere.**

0 Chemn. Werks. (Zim.) 100 000	0	10	Auenig Eisenb.-Pr. Obl.	197.50%
10 Colp. Papierfabr.	100.25%	6	Böhm. Nordbahn	102.30%
4 1/2 do. Schläschw.	100.25%	6	do. do. do. Goid	-
2 1/2 Dornier-Rattm. St. 500	97.20%	4	Besehrler. 1886 (attr.) 103.00%	
0 D. W. M. (Sonderm.)	60.00%	5	do. do. v. Em. v. 1871 100.50%	
18 Giesler Jute- u. W.	129.00%	5	do. do. Gold	22.20%
5 Gernsina (Schwalbe)	129.00%	5	do. do. 1871 117.10%	
5 Gerd. St. v. St. A. 510.00%				